Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 203. Sonnabend, 31. August 1872.

Deutschland.

Berlin, 30. August. Ueber die Ankunft des Kaisers in Berlin ist zur Zeit Definitives noch nicht bekannt, doch erwartet man, daß dieselbe, wie zuerst gemeldet, heute Abend 9 Uhr auf dem neuen Potsdamer Bahnhofe erfolgen wird. Die Kaiserin wird dem Vernehmen nach am 31. d. Mts., also morgen, nach Berlin zurückkehren.

— Der Großfürst Nikolaus von Rußland wohnte am Mittwoch Abends mit seinen militärischen Begleitern der Vorstellung im Viktoria-Theater bei, war gestern Vormittags bei den Truppen-Exerzitien auf dem Tempelhofer Felde anwesend und ertheilte nach der Rückkehr einige Audienzen. Mittags besichtigte der Großfürst den zoologischen Garten und andere Sehenswürdigkeiten und folgte Nachmittags einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps, Prinzen August von Würtemberg, zum Diner.

— Der spanische Minister der Finanzen Figuerola ist am Mittwoh Abends aus Madrid hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

— Der Minister des Königlichen Hauses Frhr. v. Schleinitz trifft am 3. September von Reichenhall hier wieder ein.

Berlin, 29. August. „Ueber die Reorganisation der Artillerie" hat die „Danziger Ztg." kürzlich von „kompetenter" Seite eine Zuschrift veröffentlicht, auf welche wir bei der unzweifelhaften Bedeutung der Frage näher eingehen, da der Inhalt derselben Zeugniß für die genaue Vertrautheit des Schreibers mit den einschlägigen Verhältnissen ablegt.

Bereits vor dem letzten Kriege, schreibt die „D. Z.", deuteten militärische, wie auch nicht militärische, Blätter darauf hin, daß eine Aenderung in der Organisation der Artillerie wünschenswerth, ja nothwendig sei, und zwar müsse, was bis jetzt durchaus nicht der Fall ist, die Formation derselben im Frieden schon der des Krieges entsprechen. Da die eintretende Mobilmachung und der darauf folgende Krieg nun auch noch zur Genüge die Richtigkeit dieses Satzes bewies, so wurden bald nach dem Kriege auch in maßgebenden Kreisen Stimmen laut, welche diese Angelegenheit kräftig befürworten. Außerdem aber hatte sich bei allen, wenn auch erfolgreichen Belagerungen eine Erfahrung herausstellt, deren Möglichkeit man vor dem Kriege nur allzu wenig erwartet hatte, nämlich daß die Festungs- und Belagerungs-Artillerie trotz ihres unvergleichlichen Materials, in Folge ihrer Organisation in der Ausbildung ihres Personals, vom Offizier bis zum jüngsten Kanonier herab, weit hinter den an sie zu stellenden Anforderungen zurückgeblieben war. Auch dieser Umstand mußte ernstlich in Erwägung gezogen werden. Sogar selbst in der Artillerie hatte die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Reorganisation in einem Grade Platz gegriffen, daß in kurz auf einander folgenden Zeiträumen eine Fluth von Broschüren und militärischen Artikeln den Büchermarkt überschwemmte, welche alle mit offener Vorlegung der vorhandenen Uebelstände zur Beseitigung derselben neue Organisations-Vorschläge vorbrachten. Wie weit diesen Schriften, deren Polemik höheren Orts ja eine sehr beliebte ist, Beachtung geschenkt worden ist, läßt sich natürlich nicht feststellen; da aber alle diese Schriften in mehr oder weniger passender Form ganz bestimmte und unzweifelhaft auch berechtigte Forderungen stellten, so bildete sich nicht nur in der gesammten Artillerie, sondern auch weiter hinaus in dem sich für dieselbe interessirenden Publikum eine ganz bestimmte Ansicht über die Formation aus, welche in Zukunft die Artillerie würde einnehmen müssen. Während noch diese Schriften ihr die Gemüther erregendes Wesen oder Unwesen trieben, wurde es gleichzeitig (im Winter 1871 zu 1872) bekannt, daß die General-Inspektion der Artillerie im Verein mit dem Artillerie-Comitee ein Memorandum ausarbeitete, welches mit Darlegung der Gründe den Plan zu einer Reorganisation der Artillerie enthielt.

Zunächst wurde vorgeschlagen, das jetzt aus 15 Batterien bestehende Feldregiment in zwei Theile zu theilen und jeden dieser Theile als neues Feldregiment einer Division zuzutheilen. Ein Feldregiment besteht jetzt aus 3 Fußabtheilungen zu je 4 und einer reitenden Abtheilung zu 3 Batterien; eine naturgemäße Theilung könnte also einfach durch Zutheilung von 2 Fußabtheilungen an das eine und einer Fußabtheilung und der reitenden an das andere Regiment bewirkt werden. Nun aber war es durch zwei Kriege mehr als hinreichend festgestellt worden, daß die reitende Artillerie, zwar ebenso wie die Kavallerie, für alle Zeiten eine hohe Bedeutung sich bewahren wird, daß diese im Vergleich zu der Kostbarkeit der Erhaltung doch zu einem solchen Verhältniß steht, daß eine Verminderung derselben nur vortheilhaft wäre; zumal wenn man berechnet, daß für eine reitende Batterie etwa zwei und eine halbe Fußbatterien unterhalten werden können.

Es wurde demnach die Verminderung der reitenden Artillerie in Vorschlag gebracht und zwar die Verminderung der bisherigen drei Batterien auf zwei, wobei es dahin gestellt blieb, ob diese beiden Batterien einer Fußabtheilung eines Regiments attachirt, oder ganz von der Artillerie gelöst und unter die Kavallerie-Brigaden gestellt werden.

Durch die Auflösung der einen reitenden Batterie ist, wie oben gesagt, die Möglichkeit gegeben, zwei und eine halbe Fußbatterie ohne Mehrkosten zu formiren; wobei nicht zu übersehen ist, daß wahrscheinlich noch ein Abtheilungsstab eingehen wird und dadurch die Ersparniß vermehrt wird.

Außerdem aber war in diesem Stadium der Berathung noch eine weitere Vermehrung der Artillerie um 2 bis 3 Batterien pro Armeekorps in Aussicht genommen worden.

Das Memorandum wurde, nachdem er bereits bei der General-Inspektion in wesentlichen Punkten umgearbeitet worden war, im April oder Mai d. J. dem Kriegsministerium vorgelegt, von diesem aber nach genommener Einsicht zur Abänderung wieder zurückgegeben, weil beachtenswerthe Mehrlasten durch die Reorganisation vorläufig nicht entstehen sollten. Wollte oder müßte man dennoch mit Rücksicht darauf, daß Rußland, Frankreich und auch Oesterreich ihre Artillerie vermehrt und derselben ein ganz besonderes Interesse gewidmet hätten, Deutschland also in dieser Hinsicht nicht zurückbleiben dürfe, an der Vermehrung der Artillerie festhalten, ohne Mehrkosten zu verursachen, so war das nur dadurch möglich, daß man auf der einen Seite dauernd sparte, was auf der andern zugesetzt werden sollte. Zunächst kommt die Frage in Betracht, wie weit die Vermehrung der Artillerie ausgedehnt werden könne oder müsse.

Eine naheliegende Antwort würde sein, um denselben Prozentsatz, um den die fremden Artillerien vermehrt worden sind. Dies ist augenblicklich aber nicht durchfahrbar, einfach, weil das Material dazu noch nicht vorhanden ist: Geschütze, Laffeten, Munition, Geschirre, Stallungen u. s. w. lassen sich nicht auf einmal durch einen Befehl aus der Erde stampfen, zumal ja erst alles in den letzten Kriegen Zerstörte vollständig wiederhergestellt und noch ein ganz beträchtlicher Prozenttheil Stücke zum Vorrath gefertigt werden müssen. Vorhanden ist augenblicklich aber nur das Material für die zu Kriegszeiten zu errichtenden Reservebatterien, etwa 2 — 3 pro Armeekorps, und höchstens könnte man noch das nur für Exerzierzwecke brauchbare Material der Ersatzbatterien hinzurechnen. Letzteres könnte aber nur in Betracht gezogen werden, wenn, wie die 5. Schwadron bei der Kavallerie, schon im Frieden ein Stamm für die Ersatzbatterien errichtet werden solle. Dies jedoch erscheint nicht glaubwürdig, da, so vortheilhaft dies auch für Kriegszeiten wäre, die bedeutenden Mehrkosten durch diesen Vortheil doch nicht aufgewogen werden würden.

In dem neuen im Juli d. J. dem Kriegsministerium eingereichten Plane ist nun der Versuch gemacht worden, eine Vermehrung der Artillerie vorläufig nur um zwei Batterien pro Armeekorps, ohne Mehrkosten auszuführen.

Bei der Verwandlung einer reitenden Batterie in eine Fußbatterie werden, wie bereits erwähnt, die Kosten zur Unterhaltung noch einer und einer halben Fußbatterie erspart; es sind also nur noch die Kosten für eine halbe Batterie zu decken. Nun ist, wahrscheinlich in der Voraussicht einer derartigen Maßregel, unmittelbar nach dem Kriege gesetzlich der Etat jeder Batterie um 3 Pferde und 2 Köpfe vergrößert worden. Diese Zahlen reichen mehr als erforderlich ist, zur Vervollständigung der halben Friedensbatterie aus. Es handelt sich jetzt also nur noch um die Vermehrung der Kommandeurstellen. Auch dieser Punkt ist unschwer zu erledigen, da bekanntlich jede Artillerie-Brigade 8 Hauptleute 3. Klasse im Etat hat, welche für Kriegsfälle als Kommandeure der neu zu formirenden Truppentheile, so auch der Reservebatterien, designirt sind. Die Kommandeure sind bereits da, neue Stellen dürfen nicht geschaffen werden, höchstens müssen die Gehaltszulagen von ca. 240 Thlr. jährlich für dieselben noch beschafft werden. Und zwar wird das ermöglicht durch anderweitig recht beträchtliche Ersparnisse, welche sogar noch genügen werden, den schon erwähnten neuen Regimentsstab ebenfalls etatsmäßig zu besolden. Bekanntlich wurde im Jahre 1865 nur, um das im Vergleich zu allen anderen Waffen so außerordentlich ungünstige Avancement der Artillerie-Offiziere etwas zu heben, gesetzlich eingeführt, daß in sämmtlichen Festungen Stabsoffiziere als Artillerie-Offiziere vom Platz mit dem entsprechenden Gehalt angestellt werden sollten. So erwünscht diese Verordnung für die Offiziere der Artillerie auch sein mochte, so fehlerhaft war dieselbe doch vom staatsökonomischen Standpunkte aus, da hier Stellen mit hohen Gehältern geschaffen wurden, die mit Ausnahme für etwa 10 bis 12 größere Waffenplätze recht gut von weit jüngeren Kräften mit bedeutend geringerem Kostenaufwand ausgefüllt werden könnten. Dieser Fehler soll jetzt wieder gut gemacht und so viel Stabsoffizierstellen durch Hauptleute besetzt werden, als, unbeschadet das Avancement, erforderlich sind, um die Mittel für die neu zu errichtenden Stellen zu gewinnen. Von dem glänzenden Avancement, welches so viele Blätter den Artillerie-Offizieren schon jetzt in Aussicht stellten, wird also wohl auch nur „die Hoffnung darauf" übrig bleiben.

Hiernach geht also der vorläufige Reorganisationsplan dahin: die Feld-Artillerie des Armeekorps, bisher aus 12 Fuß- und 3 reitenden Batterien bestehend, soll künftig in 15 Fuß- und 2 reitende Batterien zerfallen und zwar sollen diese in 2 Regimenter zu 8 und 9 Batterien (vorausgesetzt, daß die reitenden Batterien bei der Artillerie verbleiben), vertheilt werden.

Daß dieser Plan bereits die Genehmigung des Kriegsministers gefunden habe, wie die „D. Ztg." behauptet, ist bekanntlich offiziös in Abrede gestellt worden. Jedenfalls hat derselbe bis jetzt dem Kaiser noch nicht zur Bestätigung vorgelegen.

Die Vorschläge, betreffend die weitere Vermehrung der Feld-Artillerie und die Reorganisation und Vermehrung der Festungs-Artillerie werden, wie es scheint, dem Reichstage in der nächsten Session zur Begründung der Mehrforderungen vorgelegt werden. Die sofortige Ausführung der vorläufigen Vermehrung der Feld-Artillerie wird damit motivirt, daß die andern Staaten mit ihrer Vermehrung bereits fertig sind und es wohl zu bedenken ist, daß eine Batterie zwar scheinbar schnell formirt und fertig aufgestellt werden kann, daß aber, bevor dieselbe ein das lebende und todte Material vereinigendes zusammengehöriges Ganzes bildet, so daß es einen im Kriegsfalle nur zu verstärkenden Stamm abgiebt, zum allermindesten ein bis zwei Jahre erforderlich sind. Einen solchen Zeitvorsprung dürfen wir aber jetzt anderen Staaten nicht mehr einräumen.

Frankfurt a. M., 29. August. Der zehnte deutsche Juristentag wurde gestern Abend feierlich eröffnet. In dem mit deutschen, österreichischen und Frankfurter Farben, sowie mit der Kaiserbüste geschmückten Saalbau begrüßte Eckhardt den Juristentag Namens des Lokalcomitees, worauf Schwarze ein Hoch auf die Stadt Frankfurt ausbrachte und in seiner Rede hervorhob, daß das Werk des Juristentages nach dem Willen aller Theilnehmer zur Ehre wie zur Würde des deutschen Rechtes und damit auch des deutschen Reiches gereichen solle. — Es sind bisher gegen 600 Theilnehmer eingetroffen, darunter Gneist (Berlin), Zachariae (Göttingen), Becker (Oldenburg), Stenglein (München), Schwarze (Dresden), Jacques (Wien), sowie viele andere österreichische Juristen.

— In der heutigen Sitzung des Juristentages wurde Gneist durch einstimmige Acclamation zum Präsidenten, Nestle und Oberbürgermeister Mumm (Frankfurt), sowie Drechsler (Leipzig) und Behr (Berlin) zu Vicepräsidenten gewählt. Professor Gneist dankte für die auf ihn gefallene Wahl und bezeichnete in seiner Rede die Wiederherstellung des deutschen gemeinen Rechts, sowie die Unterstützung bei Schaffung eines allgemeinen deutschen Gesetzbuches als jenes Ziel, welches der Juristentag in ruhiger und konsequenter Weise erstreben müsse. Hierauf ergriff Köslin (Stuttgart) das Wort, um über die Rechtsentwickelung im deutschen Reiche, in dessen einzelnen Staaten, sowie in Oesterreich Bericht zu erstatten. In den verschiedenen Abtheilungen des Juristentages werden heute zur Berathung kommen: die Schaffung eines internationalen Wechselrechts, die Preßgesetzgebung, die Frage, ob Schöffen- oder Schwurgerichte, sowie die Gestaltung des künftigen deutschen obersten Reichsgerichts.

Frankfurt a. M., 29. August. Juristentag. Die Abtheilung für Staatsrecht hat ihre heutigen Berathungen geschlossen und die Anträge Strössers (Lörrach) und Gneist's angenommen, nach welchen der Juristentag wiederholt erklärt, daß die Errichtung eines höchsten Reichsgerichts in Deutschland nothwendig und daß dem obersten Reichsgerichte in allen Fällen einer Verletzung von „Reichs- wie Landesgesetzen" die Entscheidung zu überweisen sei. Die Abtheilung für Criminalrecht faßte nach dem Referate Jaques' folgende Beschlüsse: Die Hervorbringung und der Verkauf von Preßerzeugnissen, desgleichen die Colportage und das Plakatwesen gehören ausschließlich in das Gebiet der Reichsgewerbeordnung. Die Entziehung des selbstständigen Druckerergewerbes in Folge Preßvergehens durch richterliches Erkenntniß ist unstatthaft. Die Commission beantragt ferner: Kaution und Stempelsteuer, sowie die zeitweilige oder dauernde Einstellung des Erscheinens für politische Zeitschriften, ebenso die Einreichung von Pflicht-Exemplaren und die Entziehung des Postdebits müssen wegfällig werden und sowohl die richterliche, wie die administrative vorläufige Beschlagnahme von Druckschriften ist unzulässig. Der Antrag auf Wegfälligwerden jeder vorläufigen Beschlagnahme wurde nach lebhafter Debatte mit geringer Majorität angenommen, obschon Zachariae, Körner (Dresden), Bingen (Carlsruhe) sich für die vorläufige Beschlagnahme auf Grund richterlichen Erkenntnisses aussprachen. Die Abtheilung für Civilrecht beschäftigte sich mit der Frage über Giltigkeit oder Ungiltigkeit mündlicher Verträge, während die Abtheilung für Staatsrecht ihre Berathungen über die Kompetenz eines obersten Reichsgerichtshofes noch fortsetzt.

Straßburg, 29. August. Prinz Friedrich Carl von Preußen trifft heute Abend 11 Uhr hier ein und nimmt in der Wohnung des kommandirenden Generals v. Fransecki sein Absteigequartier.

Die „Straßburger Zeitung" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten v. Möller, durch welche die Aufhebung der neben der Universität seither noch bestandenen früheren medizinischen Fakultät, sowie der pharmaceutischen Schule für den 30. Sept. d. J. verfügt wird. Eine große Anzahl der bei denselben angestellt gewesenen Elsasser Professoren hat sich der neuen medizinischen Fakultät der Universität angeschlossen.

Darmstadt, 29. August. Kaiserin Augusta wird heute Nachmittag 4 Uhr zum Besuche am hiesigen Hofe eintreffen.

Darmstadt, 29. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches wurde bei seiner Ankunft von dem Großherzoge und den Prinzen Alexander und Ludwig sowie von den Mitgliedern der Staatsbehörden und dem Stadtvorstande empfangen. Sein Einzug in die Stadt erfolgte unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung, welche zu Tausenden auf seinem Wege sich aufgestellt hatte. Eine an ihn gerichtete Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiederte der Kronprinz mit den Worten, daß „Darmstadt von jeher eine liebe, gute Stadt, hervorragend durch patriotische Gesinnung und Opferwilligkeit gewesen sei, und daß diese Eigenschaften sowohl die hessischen Soldaten durch ihre Tapferkeit, wie die Bürger in der Pflege Verwundeter und Kranker bewährt hätten.

Karlsruhe, 28. August. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge werden folgende regierende deutsche Fürsten bei der Kaiserzusammenkunft in Berlin anwesend sein: Die Großherzoge von Baden, Weimar, Schwerin und Oldenburg, die Herzoge von Anhalt, Koburg und Altenburg, die Fürsten von Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Lippe-Detmold. Kronprinz Albert von Sachsen werde in Vertretung seines königlichen Vaters bei der Kaiserzusammenkunft zugegen sein. Der König von Württemberg soll beabsichtigen, in Berlin zu erscheinen, sofern der König von Bayern sich entschließt, nach Berlin zu reisen. Außerdem wird die Ankunft vieler deutscher Standesherrn in Berlin erwartet.

München, 29. August. Die Kronprinzessin des deutschen Reichs wird heute Nachmittag um 3 Uhr hier eintreffen und bis morgen Abend hier Aufenthalt nehmen. Es erfolgt sodann ohne weiteren Aufenthalt die direkte Rückreise nach Berlin.

Ausland.

Wien, 29. August. Der türkische Botschafter am hiesigen Hofe, Chalil Pascha, soll nach einer Meldung der „Presse" zum Botschafter in Paris designirt sein, nachdem Server Pascha diesen Posten ausgeschlagen.

Salzburg, 29. August. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 6½ Uhr von Gastein hier eingetroffen und wird morgen früh 9 Uhr die Weiterreise nach Passau antreten. — Auf den Zwischenstationen erfolgt kein Aufenthalt.

Paris, 27. August. Jules Simon ist von seiner Reise nach Holland zurückgekehrt. Wenn er, wie verschiedentlich behauptet worden ist, wirklich die Absicht gehabt hat, den dortigen Hof im französischen Interesse zu bearbeiten, so steht heute fest, daß er seinen Zweck nicht erreicht hat.

— Fürst Orloff ist gestern nach London abgereist, von wo er sich am 1. September direkt nach Berlin begeben wird, um daselbst während der ganzen Dauer der Zusammenkunft der drei Kaiser zu verweilen.

— Wie man an der Börse erzählte, sind heute früh mehrere Packwagen voll Gold von der Bank nach der Eisenbahn übergeführt worden, um nach Berlin befördert zu werden.

— In Frankreich bildet neben tiefsinnigen Spekulationen über die Dreikaiserzusammenkunft und über das von Herrn Thiers durch den Trouviller Besuch des Prinzen von Wales dagegen gebogene Paroli die dem Obersten Baron Stoffel vom Kriegsministerium angesonnene Pensionirung den Hauptgegenstand des öffentlichen Interesses. Der berühmte Militär-Attaché der kaiserlich französischen Gesandtschaft in Berlin soll sich durch eine spöttische Bemerkung über die franzö-

sische Militär-Reorganisation den Unwillen des Herrn Thiers und seines Kriegsministers General de Cissey zugezogen haben. Ohnehin liegt es auf der Hand, daß bei dem greisen Verkünder des französischen Kriegsruhmes der Baron Stoffel mit seiner warnenden Kassandrastimme nicht dadurch beliebter geworden ist, daß er Recht behalten hat. Der gemaßregelte Offizier soll übrigens um seine Pensionirung nicht einkommen, vielmehr abwarten wollen, ob man ihn förmlich zu entlassen sich getrauen wird.

London, 29. August. Nachdem der Strike der hiesigen Baugewerke, mit Ausnahme der Maurer, welche noch feiern, beendet ist, haben gestern die hiesigen Bäcker die Einstellung der Arbeit beschlossen.

Dublin, 29. August. In Folge der jüngst in Belfast stattgehabten Unruhen sind in sämmtlichen an der Bewegung betheiligten Distrikten die Ausnahmsgesetze zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Kraft gesetzt worden.

Türkei. Das neue türkische Reformministerium hat in der officiösen „Turquie" sein Programm, namentlich bezüglich der inneren Verwaltung, veröffentlicht. Beseitigung des Nepotismus, Abschaffung der überflüssigen Aemter, rücksichtsvollere Behandlung der Beamten, regelmäßige Auszahlung der Gehälter, Einrichtung von Lehrkoursen zur Erlernung der administrativen Verwaltung und endlich Gleichberechtung der Christen bei der Anstellung für den Staatsdienst, das sind die hauptsächlichsten Herrlichkeiten, welche der regierende türkische Fortschritt den beglückten Unterthanen verspricht. Wie viel von diesen schönen Dingen aus dem Papier in die Wirklichkeit übertreten wird, wird abzuwarten sein.

Newyork, 28. August. Der Regierung in Washington sind officielle Nachrichten aus Genf zugegangen, nach welchen die Verhandlungen des dortigen Schiedsgerichts einen für Amerika günstigen Verlauf nehmen und der Schluß der Schiedsgerichts-Sitzungen etwa um die Mitte des nächsten Monats erwartet werden darf. Der Betrag der Amerika zu gewährenden Entschädigungssumme steht noch nicht ziffermäßig fest; wahrscheinlich wird demselben eine Pauschalsumme zugesprochen werden.

Provinzielles.

Stettin, 30. August. Außer der bereits erwähnten Schulfeier zum Andenken des Siegestages von Sedan, zu welcher der Herr Oberpräsident, sowie die Mitglieder des Provinzial-Schul-Kollegiums gleichfalls Einladung erhalten haben, findet auch ein Ausflaggen sowie Abends eine Illumination der städtischen Gebäude statt, welchem Beispiele sich, wie wir hören, auch viele Besitzer von Privatgebäuden anschließen werden, so daß unsere Stadt sich hoffentlich an jenem Tage im entsprechenden Festschmucke zeigen wird. — Ebenmäßig steht in verschiedenen öffentlichen Lokalen für den Abend eine Feier in Aussicht; u. A. wird auf „Elysium" ein Militär-Doppel-Konzert, verbunden mit Illumination und Feuerwerk zum Besten des „hiesigen Zweigvereins" der „Kaiser-Wilhelm-Stiftung" stattfinden.

— Wie s. Z. berichtet, war das Projekt der Direktion des hiesigen Trägeramtes wegen Aufstellung eines Elevators nebst Zubehör auf dem alten Pfeiler der abgebrochenen Eisenbahndrehbrücke aus fortifikatorischen Rücksichten abgelehnt. Die Direktion hatte sich hierbei indessen nicht beruhigt, sich vielmehr an die „Reichs-Rayon-Kommission" gewendet und hat letztere, wie wir hören, die Ausführung des Projekts nunmehr genehmigt.

— Mittelst Allerhöchster Ordre vom 7. d. M. ist der Vertrieb von Loosen zu derjenigen Ausspielung von Erzeugnissen der Schwarzwälder Industrie rc., welche der Gewerbe-Verein zu Furtwangen (Großherzogthum Baden) zu Gunsten der daselbst bestehenden Filiale der Großherzoglichen Landesgewerbehalle zu veranstalten beabsichtigt, innerhalb der preußischen Monarchie gestattet worden.

— In verschiedenen Fällen ist auf dem Gnadenwege dahin entschieden worden, daß die Bestimmung der Militär-Ersatz-Instruktion, nach welcher der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder erwerbsunfähig gewordenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des Letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann, vom Militärdienst befreit werden soll, nunmehr auch auf den nächstältesten Bruder eines „im Kriege oder in Folge der Strapatzen des Krieges" verstorbenen Soldaten Anwendung gefunden hat.

— Vom Grenadier-Regiment König Fr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2 ist gestern unter Führung des Sek.-Lts. v. Freyhold ein für Spandau bestimmtes, 150 Mann starkes Wacht-Kommando von hier aus dorthin abgegangen.

— Nach dem „Mil.-Wochenblatt" ist v. Trotha, Prem.-Lt. à la suite des Gren.-Regts. König Fr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2 zum Hauptmann befördert, Eiswaldt, Hauptmann und Batt.-Chef von der 2. Art.-Brigade, unter Ernennung zum Artill.-Offizier vom Platz in Pillau, in die 1. Art.-Brig. versetzt, Drewsen, Hauptmann von der 2. Art.-Brig., zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt, Abel, Pr.-Lt. von ders. Brig., zum Hauptmann, Hopfe, Sek.-Lt. von ders. Brig., zum Pr.-Lt. befördert.

— Wie wichtig die Ergreifung von strengen Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest aus Rußland ist, läßt sich am besten aus einem Tableau ersehen, welches der diesseitige Geschäftsträger in St. Petersburg über den Gang der Pest in Rußland eingesendet hat und welches nach den in dem Medizinal-Departement des russischen Ministeriums des Innern vorliegenden Nachrichten aufgestellt ist. Nach demselben herrschte die Pest am 15. Juli an 18 verschiedenen Orten und waren mehr als 20,000 Thiere von der Krankheit befallen, mehr als 15,000 derselben der Pest erlegen. Zu der Rinderpest hat sich nun auch noch die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh gesellt. Dieselbe ist im Regierungsbezirk Gumbinnen zu fast gleicher Zeit in vier verschiedenen Kreisen und zwar in den Kreisen Niederung, Darkehmen, Goldap und Stallupönen ausgebrochen.

— Der Verein zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen in Stettin hat seit seiner Entstehung in diesem Frühjahr wenig von sich hören lassen, womit indessen nicht gesagt sein soll, daß das ganze Projekt ad acta gelegt worden sei. Im Gegentheil hat sich bereits im Frühjahr ein Cirkel von jungen strebsamen Leuten gefunden, welchen hier unentgeltlich Unterricht in der spanischen Sprache gegeben worden ist. Am Mittwoch war nun der Verein in der Lage, einem dieser jungen Leute, Herrn O. Schulte, als ersten Stipendiaten im Logengarten ein kleines Abschiedsfest zu geben, an welchem sämmtliche Mitglieder des konstituirenden Comités und Andere theilnahmen und welches in sehr angenehmer Weise verlief. Herr Schulte geht nach Buenos Ayres, welcher Platz als Exporthafen für Felle, Knochen rc. für unsern Handel sehr wichtig werden wird. Außerdem ist es dem Vorstande gelungen, einen Sekretär zu engagiren, durch welchen die Geschäftsführung eine feste Organisation erhalten wird; dieser Sekretär, Herr Werner, ist 10 Jahre in Asien und Südamerika gewesen und befähigt, spanischen, portugiesischen, französischen und englischen Sprachunterricht zu ertheilen. Am 1. Oktober tritt derselbe ein und wird dann für den kommenden Winter das Programm ausgearbeitet werde.

— Das Stettiner Postdampfschiff des Baltischen Lloyd „Humboldt", Kapt. C. Arnold, trat seine dritte diesjährige Reise am 29. August via Kopenhagen und Havre nach Newyork mit Passagieren, voller Ladung und Post an.

— (National-Dampfschiffs-Kompagnie Stettin-Newyork.) Das Dampfschiff „Spain", Kapt. Grogan, mit welchem die von Herrn C. Messing engagirten Passagiere befördert wurden, ist nach einer schnellen Reise am 24. d. M. wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Gestern gegen Abend wurde in der Oder bei der Baumbrücke die Leiche des seit dem 24. d. Mts. vermißten schwedischen Matrosen Larsson aus Hogby gefunden und ins Krankenhaus geschafft. Auf welche Weise derselbe verunglückt, hat nicht ermittelt werden können.

— In der Woche vom Sonnabend, den 17. bis Freitag, den 23. August incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 26 männliche und 14 weibliche, Summa 40. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 6, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 4, Durchfall und Brechdurchfall 10, Bräune und Diptheritis 2, Keuchhusten 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 0, Lungen-Typhus 0, Wochenbettfieber 0, Ruhr 3, katarrhal. Fieber und Grippe 1, Gelbsucht 0, Verschleimung 0, Schwindsucht (Phthisis) 3, Krebskrankheiten 1, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 0, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 2, Altersschwäche 4, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Lungenschwindsucht 0, Leberleiden 0, Wassersucht 0, andere Krankheiten 0.

Gollnow, 28. August. Gestern war der Landrath des Kreises, Herr v. Bismarck, hier anwesend, um mit den Vertretern der Stadt Gollnow und benachbarter Ortschaften über die Abtretung von Wiesenterrain behufs Anlegung der Eisenbahn bei Lübzin zu unterhandeln.

Demmin, 28. August. Von der Direktion der Berliner Nord-Eisenbahn soll nun definitiv beschlossen und angeordnet worden sein, den Bahnhof Demmin auf dem Mühlenbruch-Acker, wie er mit der zwischen Kaserne und Reitbahn weitergehenden Bahnlinie seitwärts projektirt worden, baldigst auszubauen. Der Herr Baumeister Stoll wird zu diesem Behufe heute hier eintreffen, um die Bahnlinie und das Terrain des Bahnhofs abzustecken.

Greifswald, 27. August. Gestern wurde an dem hiesigen Gymnasium das Abiturientenexamen unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Wehrmann abgehalten und den sechs Abiturienten, welche sich der Prüfung unterzogen, das Zeugniß der Reife zuerkannt.

§§ **Kreis Rügen**, 28. August. Seit Ende vorigen Monats herrscht im Dorfe Rambin und Umgegend die Ruhr in ziemlich bedenklicher Weise. Seit 23. Juli bis 27. August sind von ca. 800 Menschen 27 gestorben. Die Behörden haben Anstalt getroffen, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern und es scheint, als ob dieselbe im Abnehmen ist, wenngleich vier Leichen noch über der Erde stehen, und unverständige Kinder schwer von dem Genusse des unreifen Obstes, besonders der erst halbreifen Zwetschen zu hüten sind.

☉ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 29. August. Die Vermessungen der Bahnstrecke Neustettin-Schneidemühl zwischen Ratzebuhr und Jastrow nehmen ununterbrochen ihren Fortgang. Durch möglichste Innehaltung der geraden Richtung wird die Entfernung der beiden zuletzt genannten Städte erheblich abgekürzt. Die Lage der Bahnhöfe ist bisher noch nicht bezeichnet. — Die Maul- und Klauenseuche sowohl unter dem Rindvieh als auch unter den Schafen hat sich immer weiter ausgebreitet. Jenseit der Küddow, im Kreise Flatow, wüthet sie besonders stark in den Ortschaften Radaweitz, Klesczyn, Skietz, Gursen, Hohenfier u. s. w. In dem Dorfe Suchoronczek wurden auch die Schweine davon befallen. Jetzt breitet sich die Seuche immer mehr nach Westen aus und in diesen Tagen ist sie in einzelnen Orten des Deutsch-Croner und Neustettiner Kreises aufgetreten. Das Rindvieh hat durch die schlechte Weide bei der Dürre des Sommers sehr gelitten und kommt durch die Krankheit noch mehr herunter. Daraus sind auch die hohen Fleisch- und Butterpreise erklärlich, die eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben. — In der Kassubei an der Grenze Pommerns wird eine Ergebenheits-Adresse an Se. Majestät den Kaiser vorbereitet. Der Zudrang würde noch erheblicher sein, wenn mehr Personen dieser Nationalität des Schreibens kundig wären. Auch werden nur Grundbesitzer zum Unterschreiben zugelassen. — Zu Blumfelde haben sich in Folge des Bisses eines tollen Hundes bei einem Kinde Anzeichen der Tollwuth gezeigt.

Zur Erinnerung an den 2. September.

Zum zweiten Male stehen wir dem Jahrestage von Sedan gegenüber, dem Tage großartiger, nie dagewesener Erfolge, die frisch vor unsere Seele und Herzen treten. Noch hören wir im Geiste den Wiederhall der Siegesfanfare, das Läuten der Glocken verwischt mit dem Kanonendonner, und frohe Kunde zieht von Haus zu Haus, von Herz zu Herz „Napoleon gefangen mit seiner ganzen Armee!"

Dies ist ein Tag wohl geeignet auch heute von uns auf eine würdevolle Weise begangen zu werden, eine Weise, die nicht mit dem heutigen Tage verlischt, sondern fortlebt mit und in uns. Was wäre der Feier da wohl würdiger und entsprechender, als sie allein denen anzupassen, welchen wir den Tag von Sedan verdanken, ohne die wir nie den Siegesjubel erlebt, wie er heute so frisch vor unsere Seele tritt? Ich meine unsere braven Truppen, besonders aber unsere Invaliden, die mit Gut und Blut Deutschlands Größe fördern halfen und ihre Glieder, ihre Gesundheit einzahlten! — Ja unsere braven Invaliden, die heute, wenn auch glücklichen, frohen Sinnes auf den Tag von Sedan zurückschauen, der ja ihr Werk mit war, doch auch schweren Herzens in die Zukunft blicken, da die Vergangenheit ihnen Alles nahm: „Gesundheit und ein sicheres Auskommen." — Helfend ihnen entgegen zu treten, sei die Pflicht Aller, die Herz und Mitgefühl haben. Um dies nun so recht mit Erfolg und Nachhaltigkeit zu können, blicken wir hin zu dem Invalidendank, jenem Institut, (der Invalidendank befindet sich in Berlin, Behrenstraße 24) welches Anfangs dieses Jahres ins Leben trat und dessen Zweck und Ziel es eben ist, die Zukunft der Invaliden durch eine ihnen angemessene Thätigkeit zu sichern und ihnen auf diese Weise durch nachhaltige Hülfe den Dank des einigen deutschen Vaterlandes darzubringen.

Gäbe es nun am 2. September, dem Jahrestage von Sedan, wohl eine schönere Feier, als dem Invalidendank sich anzuschließen und in jedem Kreise, wo Patrioten sich zur Feier dieses Tages zusammenfinden, für die Interessen desselben zu wirken und Mitglieder zu erwerben. Wie stände es heute um uns, wenn unsere braven Armeen nicht so todesmuthig und treu dem Vaterlande gedient, nicht so heldenmuthig dem Feind die Stirne geboten hätte? Denken wir zurück an das Jahr 1806, so können wir Gott nie genug danken für seine Gnade, die er uns jetzt zu Theil werden ließ und so können wir auch nie genug für unsere Invaliden thun! Möchten diese Worte viele neue Mitglieder dem Invalidendank zuführen und die treuen Wünsche eines Patrioten in dem Herzen deutscher Männer ein Echo finden.

Vermischtes.

— Die römische Clerisei, welcher Toleranz gegen Andersgläubige nicht nachzurühmen ist, erscheint doch mitunter sehr tolerant in anderen Beziehungen. So ist Rom das größte Bettlernest der Welt gewesen und die Umgegend war von jeher durch Räuber berüchtigt. Jetzt wird es nach und nach besser, seit Rom in weltlichen Händen ist. Diese Letzteren haben neulich auch einen für reinliche Nordländer und pietätvolle Christen fast unglaublichen Unfug abgestellt. Auf den Stufen vor dem Portale der Kirche Trinita de Monti in Rom hatten sich nämlich in alter Zeit, sowie in Wien am Donaukanale oberhalb der Ferdinandsbrücke, sogenannte Pudelscheerer angesiedelt. Wenn man noch vor Kurzem die Kirche besuchen wollte, hatte man breite Stufen zu besteigen, auf denen eine Menge Hunde an verschiedenen Steinzierräthen angebunden waren, die Einen zitternd, die Anderen triefend, manche schlafend, andere bellend oder heulend. Es gab da Pudel, Malthefer Hunde, Pinscher, Wolfshunde und andere Thiere dieser Art in großer Menge, die jeden Augenblick ihre Bedürfnisse fühlten und befriedigten. Daneben lagen Haufen Hundewolle, mit den bekannten kleinen braunen Springern belebt, die auch sonst auf den sonnigen Steinstufen ihre Tänze aufführten, und der frommen Römerinnen harrten, um sich von diesen nach deren Behausung tragen zu lassen — zur Kostveränderung. Hier und da kauerte ein zahnloses altes Weib neben einem alten Pudel an heiliger Schwelle und schor sein schmutziges Vließ, welchem Geschäfte auch braune halbnackte Jungen oblagen, die oft wie schwarz tätowirt aussahen. Die geschorenen Thiere wurden dann auf den Stufen der prächtigen Kirche mit Seifenwasser gewaschen und mit schmutzigen Fetzen abgerieben. Und dafür hatte die päpstliche Polizei keine Augen. Neuestens wurde diese bodenlose Ekelhaftigkeit von einer der schönsten Kirchen Roms durch die Polizei des exkommunizirten Königs von Italien entfernt. Vielleicht sieht die Curie auch darin eine Verletzung der Freiheit der Kirche.

— Ein Pariser Dämchen schrieb jüngst an ihren „Freund" folgendes Billet: „Mein Herr! Wollten Sie wohl so freundlich sein, wenn Sie aus Ihrem Bureau gehen, etwa um 4 Uhr, bei mir vorzusprechen? Im Falle Ihrer Verhinderung bitte ich mir sagen zu lassen, wo, wann und wie ich Sie sehen könnte. — Nachschrift. Ich duze Dich nicht, mein geliebter Gustav, für den Fall, daß der Brief Deiner Frau in die Hände fallen sollte."

— In St. Germain liest man einer Jahrmarktbude: „Damolin, der hier vor drei Jahren unter dem Beifall des Publikums einen tollen Hund aß, wird von heute ab, alle Tage pünktlich um 8 Uhr, eine alte lebendige Ratte verspeisen. Die Prozedur beginnt beim Schwanze."

— Ein Amerikanisches Blatt, das „Benton Harbour Palladium," erzählt folgende ergötzliche Geschichte von einer Heirath mit Hindernissen. Es war einem Manne, in dessen Adern theilweise oder ganz afrikanisches Blut rollte, geglückt, die Liebe eines weißen Mädchens zu gewinnen. Das Liebespaar stellte sich dem Richter vor, mit dem Ersuchen es zu verehelichen. Pflichtschuldigst fragte der Richter das Mädchen, ob es Negerblut in seinen Adern habe, und unterrichtete das erstaunte Paar, daß die Gesetze des Staates die Heirath einer weißen Person mit einem Neger untersagen. Das Mädchen erwiderte, es wolle nach Hause gehen und nachsehen, ob Negerblut in ihren Adern rolle. Zu Hause wurde die Schwierigkeit in einer völlig originellen Weise beseitigt. Nachdem eine Ader am Arme des Negers geöffnet worden, ließ man das Blut auf ein Stück Brod tröpfeln, das die Schöne verschluckte, worauf die Beiden wieder vor dem Richter erschienen, den erforderlichen Eid leisteten, getraut wurden und jetzt zusammenleben.

Telegraphische Depeschen.

Oberglogau, 29. August. Der Kronprinz von Sachsen, welcher gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen und im hiesigen Schlosse abgestiegen war, hat am heutigen Vormittage die zusammengezogene 12. Kavalleriebrigade inspizirt. Heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr hat sich derselbe nach Ratibor begeben.

Paris, 29. August. Heute fand eine Sitzung der Permanenz-Kommission statt, bei welcher der Minister des Auswärtigen de Rémusat Bericht über die innere Lage Frankreichs erstattete und in demselben hervorhob, daß überall im Lande die größte Ruhe herrsche. Auf eine Anfrage Pagés-Duports über die Dreikaiserzusammenkunft erklärte der Minister, daß die französische Regierung durchaus keine Veranlassung habe, sich über die Ergebnisse derselben beunruhigt zu fühlen, da sie das vollste Vertrauen zu der Weisheit hege, von welcher diese Zusammenkunft geleitet sein werde.

Börsenberichte.

Stettin, 30. August. Wetter schön. Wind SW. Barometer 28" 3'''. Temperatur Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco geringer 72—$77\frac{1}{2}$ Rt., besserer 78—82 Rt., feiner 82—85 Rt., neuer geringer 45—55 Rt., feinster bis 82 Rt., per August 84, $84\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per August-September $81\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $78\frac{3}{8}$, $77\frac{3}{4}$, $78\frac{1}{4}$, 78 Rt. bez., Br. u. Gd., per Oktober-November $77\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $76\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen matt, per 2000 Pfd. loco geringer 47 bis 48 Rt., besserer 49—51 Rt., feiner neuer $53\frac{1}{2}$—55 Rt., per August u. August-September $49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September-Oktober 50, $49\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez. u. Br., per Oktober-November 51—$50\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $50\frac{3}{4}$ Br., per Frühjahr $52\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $52\frac{3}{4}$ Rt.

Gerste unverändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 46—$51\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer behauptet, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 38—$46\frac{1}{2}$ Rt., neuer $43\frac{1}{2}$—45 Rt., per August $46\frac{1}{2}$ Rt. bez., per August-September 46 Rt. bez., September-Oktober 44 Rt. Br., per Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen per 2000 Pfd. loco 43—50 Rt.

Rüböl etwas matter, per 200 Pfd. loco $22\frac{2}{3}$ Rt. Br., August und August-September $22\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $22\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., $22\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktober-November $22\frac{1}{3}$ Rt. Br., April-Mai $23\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Spiritus flau, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{5}{12}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$, 24 Rt. bez., August $24\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., ohne Faß 24 Rt. Br., August-September 23 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 20 Rt. bez. und Br., Oktober-November $18\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr $18\frac{5}{12}$ Rt. Br. u. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—$102\frac{1}{2}$ Rt. bez, per September-Oktober $103\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., $103\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Angemeldet 4000 Centner Roggen, 140,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $84\frac{1}{4}$ Rt., Roggen $49\frac{3}{4}$ Rt., Spiritus $24\frac{1}{3}$ Rt.

Berlin, 29. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871		Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	47 bzB.
Altona-Kiel	7	4	120 bzG.
Bergisch-Märkische	—	4	139½ bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18½	4	219 bzG.
Berlin-Görlitz	0	4	96⅞ bz.B.
do. Stamm-Pr.		5	103⅞ bz.B.
Berlin-Hamburg	20½	4	200 bzB.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	162½ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	180⅛ bz G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	138 bz.
do. neue	—	5	121⅜ bz
	8 3/10	4	174 bz.
do. La. B.	5	5	114¼ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	6	98⅞ bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	66⅝ bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	87½ bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	74⅝ bz
do. Stamm-Pr.	—	5	90 bz.B.
Märkisch-Posen	—	4	60¼ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	86 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	150½ bz.G.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	90 bz.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	258½ G.
do. La. B.	—	4	102 bz.B.
Münster-Hamm	4	4	98 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112⅝ G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	75 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	70 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	[illegible] bz
do. La. B.	13½	3½	—
Ostpr. Südbahn	0	4	48 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	72 bzB.
Rechte Oderuferbahn	5	5	133 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	132 bzG.
Rheinische	7⅘	4	169⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	— —
Rhein-Nahe	0	4	47½ bz.G.
Stargard-Posen	4½	4½	99⅜ G.
Thüringer	8⅓	4	159½ bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 bz G.
do. La. C. gar.	—	4½	99 G.
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	106⅞ bz.
Böhmische Westb.	7½	5	114½ bz.
[illegible]		5	111⅞ bz.
Löbau-Zittau	—	3½	85½ G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	158¾ bz.G.
Oberhes. v. St. gar.	3½	3½	83 bz
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	83½ bz.G.
Oesterr.-Franz. St.	12	5	207¾ bz.
do. Nordwestb.	—	5	138¼ bz.
Russische Staatsb.	5	5	94⅞ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	130½ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52 bz.G
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	8 [illegible]/15	5	80 bz
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90⅝ G.
do. 2. „	4	90⅝ G.
do. 3. „	4½	97 G.
Aachen-Mastrichter	4½	92 bzB.
do. 2. Em.	5	98½ G.
do. 3. „	5	98½ G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	101¼ G.
do. 2. „	4½	98½ G.
do. 3. v. St. gar.	3½	83½ G.
do. La. B.	3½	83¼ G.
do. 4. Ser.	4½	98½ G.
do. 5. „	4½	98⅛ bz
do. 6. „	4½	98⅛ bz
do. Düssed.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	97 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90½ B.
do. do. 2. Ser.	4½	97⅜ bz
do. Nord. Fr.-W.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	95 B.
do.	4½	98½ G.
do. La. B.	4½	98½ G.
Berlin-Görlitzer	5	101⅝ G.
Berlin-Hamburger	4	92 bzG.
do. 2. Em.	4	92 bzG.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	— —
do. „ C.	4	— —
do. „ D.	5	98⅞ B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	100¾ G.
do. 2. „	4	— —
do. 3. Ser.	4	— —
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	— —
do. 6. „ do.	4	— —
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	98¼
do. La. G.	4½	98⅛ B.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	100 bzG.
do. 2. „	5	103 G.
do. do.	4	90⅞ G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4½	99 G.
do. 4. Em.	4	91½ bz.B.
do. 5. „	4	91½ bz.B.
Magdeb.-Halberstadt	4½	98⅛ bz
do. von 1865	4½	98¾ bz
do. von 1870	5	100⅝ bz.G.
do. Wittenb.	3	71½ bz
do. Leipzig 3. Em.	4½	99⅝ G.
do. Wittenb.	4½	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93½ G.
do. 62½ schill. 2	4	91½ B.
do. Obl. 1. 2.	4	92⅞ G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	100⅝ G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101½ B.
do. La. D.	5	101½ B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92½ bzG.
do. D.	4	92½ bzG.
do. E.	3½	83⅝ G.
do. F.	4½	99⅛ G
do. G.	4½	99⅛ G.
do. H.	4½	99 bz.
do. 1869er	5	101⅝ bzG.
do. (Cosel-Odb.)	5	96½ G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101⅝ B.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. Em. 58/60	4½	98½ G.
do. do. 62/64	4½	98½ G.
do. do. 1865	4½	98½ G.
do. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn	4½	100⅝ bzG.
do. 2.	4½	100⅝ bzG.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	97 G.
do. 2.	4	— —
do. 3.	4½	97 G.
Schleswig-Holstein	4½	96⅝ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4½	— —
Thüringer 1.	4	— —
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	99 B.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	96½ G.
do. 3.	4½	99½ bzG.
do. 4.	4½	93¼ bz G.
Boxtel-Wesel	4½	97 G.
Holl. Staatsbah	5	96⅞ bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91¾ bz
Ung. Ostbahn	5	74⅞ bz.G.
do. Nordostbahn	5	81⅞ bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	88¾ bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94¾ G.
Kaschau-Oderberg	5	88⅛ bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72½ G.
do. 2.	5	81¼ bz.G.
do. 3.	5	73⅞ bz.
Mainz-Ludwigsb.	5	102⅜ G.
Oesterr.-Französisch	3	294⅞ B.
do. neue	3	233 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86⅛ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz.B.
do. Bons 1870/74	6	99⅞ bz.
do. do. v. 1875	6	100½ bz.
do. do. v. 1876	6	100½ B.
do. do. v. 1877/78	6	101 bz
do. do. in Silb.	5	85¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69⅜ bz.
California Pacific	7	87¼ bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	6	44⅞ bz.
South.-Missouri	6	74 bz.
Charkow-Asow	5	94½ G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	93⅝ bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	94⅛ G.
Jelez-Woronesch	5	91⅝ bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94¾ bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94½ bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95¾ B
Schuja-Ivanovo	5	93⅞ G.
Warschau-Terespol	5	92¾ B.
do. kleine	5	92¾ G
Warschau-Wiener	5	96⅛ bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	100½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100½ bz
do. consolid.	4½	103 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	100½ bz
do. v. 1864 67	4½	— —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3½	91½ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	124⅞ G.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72¾ bzG.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	88 bz
Oder-Deichbau-Obl.	4½	87½ bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 G.
do. do.	4½	100¼ bz
do. do.	3½	84⅜ bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	98¾ bz
Kur- und Neum.	3½	85 bz
do.	4	92½ G.
Ostpreussische	3½	85 G.
do.	4	93 bz
do.	4½	100½ bz
do.	5	100⅛ B.
Pommersche	3½	83½ bz
do.	4	92⅛ G.
do.	4½	100½ bz
Posensche neue	4	94⅛ G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	94½ bz
do. neue	4	— —
Westpr. ritersch.	3½	83 bz
do. do.	4	92 G.
do. do.	4½	99⅞ bz.
do. 2. Serie	5	103½ bz.
do. neue	4	96⅞ bz
do. do.	4½	100 bz G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	97 bz
Pommersche	4	96½ bz
Posensche	4	95⅛ bz
Preussische	4	94½ G.
Rhein. u. Westf.	4	97½ G.
Sächsische	4	95¼ bz
Schlesische	4	95⅛ bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100½ G.
Badische Anl. 1866	4½	99½ B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111 bzG.
„ 35-fl.-Loose	—	40½ B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
„ Prämien-Anl.	4	113 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	22¼ bz B.
Dessauer Prim.-Anl.	3½	106 G.
Gothaer Präm.-Pf	5	105½ bz
Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48⅜ B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	51⅞ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	85¾ bz
Meining. Loose	—	4¼ bzG.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97½ bz.
do. 1885	6	98 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	60⅜ bz.
do. Silber-Rente	4½	65⅜ bz.G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.
do. 1860er Loose	5	94⅛ bz.
do. 1864er Loose	—	89⅜ bz.B.
Italienische Anleihe	5	66½ G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94½ bz
do. Actien	6	532 bz B.
Neapol. Pr.	4⅖	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76¼ G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	9[illegible] B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96⅛ bz.
Rum. Eisenb.-O.	7½	46½ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91¾ bz.
do. do. von 1870	5	91⅛ G.
do. do. von 1862	5	91¾ bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61⅛ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½ bz.
do. do. 1866	5	129⅜ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G.
do. 6. do.	5	89⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92⅞ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75⅜ bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜ bz.
do. kleine	4	76⅜ bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝ bz.
do. do. neue	6	61⅝ bz.B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167½ bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 bzB
do. 2 Monat	3	139⅜ bz
Hamburg kurz	4½	149⅝ bz
do. 2 Monat	4½	148⅝ bz
London 3 Monat	2½	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage	3½	79 B.
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91½ B.
do. do. 2 Monat	6	90½ B.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 bz
do. 3 Monat	6	89½ bz
Warschau 8 Tage	7	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	4½	— —
do. 3 Monat	4½	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 bzB.
Berl. Cassen-V.	11½	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	180 bzB.
do. Aquarium	12	4	115½ bzG.
do. Passage	—	6	136 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	114 bz
Immobilien-Ges.	—	4	116½ bz G.
Allg. Omnibus	2½	5	165½ bzG.
Pferdebahn	—	5	272¼ bzG
Bochum. Gussstahl	—	4	219¾ bz G.
Brauerei Tivoli	12½	4	135¾ bz
do. Union	—	5	134 bz
Braunschweig	7½	4	129 bz G.
Bremer	6	4	116½ B.
Coburg. Credit	7½	4	118 bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112½ bz.G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6½	4	118¾ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209⅞ bz.B.
Darmstädter Zettel	7	5	120⅝ bz
Dessau Credit	—	0	14½ bzG.
Dessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154⅜ B.
Deutsche Bank	—	4	119½ bz.G.
Disconto-Comm.	5½	4	309¾ bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175 bz.G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7½	6	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133½ bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	94½ bz.
Geraer	8½	4	148½ bzG.
Gothaer Zettel	7½	4	122½ bz.
Hannoversche	5⅘	4	104⅛ bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	117⅛ bzG.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	100 G.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99½ B.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	114 bz
Leipziger Credit	8⅘	4	195 bzG.
Luxemb. do.	12	4	143½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115½ G
Magdeburg. Feuer	33½	4	100 G.
do. Privat	5⅓	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173⅜ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	106½ bz.G.
Norddeutsche Bank	[illegible]	5	[illegible] bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98⅞ bz
Oesterr. Credit	16½	5	208⅛ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	224½ bzG
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5½	115 bz
Preussische Bank	9⅚	4	207¾ bzG.
do. Bodencredit-Act.	7	4	[illegible] bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	— G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	238 bz.G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	112 G.
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	9	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞ bz.
do. Bergb.-G.	8	4	98¾ B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133½ bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 8/10	4	— —
Weimarsche	5⅚	4	123 bzB.
Westend Quistorp	5	—	180¾ bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅜ B.	Dollars	1 11⅛ G.
Gold-Kronen	— —	Imperials p. Pfd.	462½ G.
Louisd'or	110⅝ bz	Fremde Bankn.	99⅜ bz
Ducaten	3 6⅜ G.	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22½ G.	Oestr. Bankn.	90⅞ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Moritz mit Herrn Hermann Müller (Stralsund). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Jansen (Garz a. R.) — Herrn C. Dufft (Garz a. R.). — Herrn E. Fischer (Stralsund). —

Gestorben: Herr Jul. Schönholz (Stettin). — Rittergutsbesitzer G. Hecht (Bartmannshagen). —

Termin vom 2. bis incl. 7. Septbr.

In Subhastationssachen.

2. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Der den Erben des Büdners Zöllner zu Vietzig gehörige, im Hypothekenbuche von Warnow No. 47 verzeichnete ideelle Grundstücksantheil.

3. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde No. 63 daselbst, der Wittwe Hintze, resp. deren Erben gehörig.

4. Kr.-Ger.-Comm. Pölitz. Das der Wittwe und den Erben des Schmiedemeisters Paasch gehörige, auf der dortigen Feldmarck belegene Radeland.

4. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück No. 6 daselbst, der verehelichten Eigenthümer Propp, geb. Regel, und die den Eigenthümer Aug. Fr. Proppschen Eheleuten gehörigen, in Stargard belegenen Ländereien, nämlich die Grund-No. 72 und 131.

4. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. R. Bauerhof No. 18 in Hohen-Dresedow des Freischulzen Hugo Rosenstedt.

5. Kr.-Ger. Stettin. Das zu Grünhof in der Grenzstraße belegene, dem Buchhändler Carl Friedrich Constantin Rudolph gehörige Grundstück „Tivoli."

5. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Die dem Eigenthümer Carl Giese jun. gehörigen, in Gollnower Flur belegenen Grundstücke, Pläne No. 47a, 571a und 691c in den Adebahr-Wiesen.

5. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Büdnerhaus No. 201 in Ball, dem Christ. Beyer und der verw. Halbbüdner Krüger, geb. Ladwig, nebst deren Kindern gemeinschaftlich gehörig.

7. Kr.-Ger. Stettin. Das zu Grünhof, nach dem Etablissement Elysium hin belegene, dem Buchhändler Rudolph gehörige Grundstück No. 218.

Grundstück No. 31 in Mewegen, der Wittwe Kersten, geb. Schmidt und deren 3 minderjährigen Kindern gehörig.

7. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Haus Roeddenberg No. 124 nebst Zubehör und Wiesenplan No. 276d in der tollen Heide, den Erben des verstorbenen Zimmermeisters Carl Fr. Griesbach gehörig.

7. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erbpachtsgrundstück Altstadt No. 41b daselbst des Schuhmachermeisters Krösel.

7. Kr.-Ger. Cammin. Die daselbst belegenen, dem Seifensieder Albert Zillmer gehörigen beider Hausgrundstücke.

7. Kr.-Ger.-Comm. Massow. Grundstück No. 17 in Friedrichswalde des Tischlers Aug. Lange.

In Konkurssachen.

4. Kr.-Ger. Stargard. Zweiter Prüfungsterm. Kaufmann Franz Geiseler daselbst.

5. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußtermin, Kaufmann Samuel Jessel hier.

7. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußtermin, Kaufmann August Gürtler hier.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pommerschen Provinzial-Chausseebau-Obligationen III. Emission (vom 1. Oktober 1862) werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. der letzte Zinscoupon (Nr. 20) zur Einlösung kommt.

Es werden deshalb vom 1. Oktober d. J. ab die neuen Zinscouponbogen **„Serie II. Coupons Nr. 1 bis 10 nebst Talons"** im Kassenlokal des Landhauses hierselbst und zwar an den Wochentagen, Vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Vorzeigung der vom Ständischen Rendanten abzustempelnden betreffenden Obligationen ausgegeben werden.

Stettin, den 26. August 1872.

Der Direktor der Altpommerschen Landstube.

In Vertretung:
Blanckenburg.

Mauder Brothers.

London.

Die ältesten und eingeführtesten Fabrikanten von engl. **Lacken und Firnissen** für Wagen, Eisenblech u. sonst. Lackir-Arbeiten übertrugen mir davon das **General-Depot** für Stettin und Pommern.

Ich empfehle Dasselbe den Herren Konsumenten hiermit angelegentlichst.

H. Lämmerhirt,
Stettin, Krautmarkt 11.

Feinsten Tafelhonig

von schöner, hochgelber Farbe und kräftigen Aroma,

Prima Havanna-Honig

offerirt billigst
die Droguenhandlung von

H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Petroleum-Lampen

in allen Mustern,
sowie sämmtliche

Wirthschafts-Gegenstände

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Thunack,
Klempner-Meister,
Schulzenstr. 22.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Anzeige von

Ungar. Natur-Weinen.

Oedenburger, weiß,	per Eimer	fl. 15.
Zapfete,	" "	fl. 20.
Goldberger, wohlschmeckend von Muskateller Trauben,	" "	fl. 28.
Ruster, herbe,	" "	fl. 40.

welche echt zu beziehen sind bei Herrn Gutsbesitzer von **Goldberg**, Balfi utza Nr. 33 in Oedenburg.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,

aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe
in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
H. Lämmerhirt — Krautmarkt,
Ferdinand Keller — Breitestraße,
Franz Sorge — Neustadt,
Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,
Brauereibesitzer.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.
Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Per Dampfschiff „Frankfurt" erhielt ich kürzlich über Hamburg von Havana eine Parthie

Havana-Land-Cigarren

in vorzüglicher Güte, welche ich zu 35 Thlr. Crt. per Mille abgebe.

Zugleich empfehle mein übriges Lager **direkt importirter Havana-Cigarren** in Preisen von 45 bis 200 Thlr. Crt. per Mille, wovon ich mehrere Sorten **Londres, Bajoneta** und **Regalia's** als besonders preiswerth namhaft mache.

Proben werden gegen Vergütung von allen Sorten gern abgegeben und zum Kistenpreise berechnet.

Ananas in halben Blechbüchsen a $1\frac{1}{2}$ Thlr. Crt.

Jever (Großherzogthum Oldenburg) im Juni 1872.

J. F. C. Trendtel.

Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist wie Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weife für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben.

C. J. Schmidt & Sohn,
in **Wurzen** in Sachsen.

Grosse Greifswalder Pferdeverloosung

veranstaltet vom Baltischen Pferdezucht-Verein.

Ziehung am 6. September 1872.

Gewinne:

1	Ardenner Zuchthengst im Werthe von	1000 Thlr.
1	" " " " "	900 Thlr.
3	zweijährige Hengste derselben Race	1800 Thlr.
107	andere Pferde	11300 Thlr.

Loose a 1 Thlr. sind nur noch bis zum 1. September zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Deutsche Lotterie

Zahl der Loose 150,000 a 1 Thlr. —
Zahl der Gewinne 15000.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872. — Kein Gewinn unter 1 Thlr.
Loose sind zu haben bei

R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Grf. C. von Krockow-Wikerode, Erbschenk d. Hzgtm. Pommern.
v. Pirch, Major a. D.
Schrader, Professor u. Mitglied des Senats an der Akademie der Künste.
Solger, Ober-Regierungsrath a. D.
L. Eichborn, Banquier.

Paul Friedrich Ninow,

Papier-Geschäft und Düten-Fabrik

Stettin.

Fabrik: am Centralbahnhof vor dem Parnitzthore,
Verkaufslager: große Oderstraße 15—16,

empfiehlt sein **Engros-Lager** von

Düten aller Gattungen,

Pack-Düten, Post-, Schreib- und anderen Papieren, Pappen, Couverts, Siegellacken und Dinten,

sowie sein

Détail-engros-Geschäft,

fast sämmtlicher in das Papierfach schlagender Artikel.

Firmendruck

bei Düten, Probebeuteln, Postpapieren, Couverts rc. wird bei Aufgabe entsprechender Quantitäten schnell und sauber ausgeführt.

NB. Mittags von $12\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Uhr ist das Verkaufslokal, große Oderstraße 15—16 geschlossen.

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** rc.

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr. (2012).

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.
Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam,

---

Mein Sohn, 11 Jahre alt, leidet bereits über zwei Jahre an Gicht in beiden Händen, (welche schon ganz verkrüppelt) und beiden Füssen: alle angewendete **ärztliche Hülfe** ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben und so ist fast kein Tag vergangen, wo ich nicht Alles angewendet und grosse Geldkosten gehabt habe. Auf Anrathen eines hiesigen Herrn gebrauchte mein Sohn Ihren **hochgeschätzten**

Balsam Bilfinger,*)

und nach Gebrauch von **drei Flaschen** und vorgeschriebener genauer Anwendung ist mit **Gottes gnädiger Hülfe** eine baldige **Genesung** eingetreten, indem derselbe mit den Fingern schon **schreiben** kann und mit den Füssen, die er gar nicht rühren konnte, **schon gehen kann.** Ich ersuche zur Fortsetzung der Kur um Balsam.

Vietz a. d. Ostbahn, 3. März 1872.

Hochachtungsvoll ergebenst
A. Meyer, Maler.

*) **Depôt für Stettin bei G. Weichbrodt,** Hofapotheker.
Preis $\frac{1}{1}$ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., $\frac{1}{2}$ Flasche $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Annoncen-Expedition
Zeidler & Co., Berlin.

Unentgeltliche

Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.

Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

W. Kröning, Berlin.
Nostizstraße No. 14.

Atteste.

Herr **Kröning.**

Die von Ihnen bezogenen Medikamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.

Klein Züthen b. Hörde, den 1. Juli 1872.

J. Charlet.

Die Medikamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn Nies in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Branntwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank.

Ruhnow b. Wangerin, den 28. Juli 1872.

Schulz Leddin.

Ohne Geld

ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, wie man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschlag** auf natürlichem Wege beseitigt.

Cosmetische und Puderfabrik Planegg, **Bayern.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in **Lassan** bei **R. Jentze.**

Tüchtige Former und Schmiede

(Schirrmeister) erhalten lohnende Beschäftigung in der **Baltischen Waggon- und Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft** zu **Greifswald.**

Eine Directrice

wird für ein

feines Putz-Geschäft

einer größeren Stadt Westpreußens von sogleich unter **sehr guten** Bedingungen zu engagiren gesucht. Adr. nimmt die Exped. d. Bl. unter **A. B. 100** entgegen.

Die Stelle eines Kapellmeisters beim 6 pomm. Infanterie-Regiment No. 49 wird zum Herbst d. J. vakant. Qualificirte Bewerber wollen ihre Papiere dem Regiments-Kommando (Chaumont in Frankreich) einsenden.

Gesucht eine durchaus einfache Bonne die franz. Elementar und Musik gründlich unterrichtet und in Handarbeiten geschickt ist, und die in einem stillen Hause zurückgezogen leben kann.

Anmeldungen nimmt Herr **Unruh,** Leipzigerstraße 57c, Herrn **Kühl** und **Röslke** in Berlin entgegen.

Ein Kaufmann in **Dresden,** der für eigene Rechnung bereits **Rohmaterial** zu Neubauten rc. umfangreich liefert, wünscht hierzu noch die Vertretung einer leistungsfähigen soliden **Cement- u. Gypsfabrik** oder **sonstigen Baumaterials** überhaupt für jetzt oder per Frühjahr zu übernehmen.

Jede genauere Auskunft rc. wird bereitwilligst gegeben u. geehrte Adr. sub **Ch. F. B. 8.** frco. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Elysium-Theater.

Sonnabend. Gastspiel des Frl. **W. Seebach** vom Hoftheater zu Coburg. **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel in 1 Akt. **Das Schwert des Damokles.** Possenspiel in 1 Akt. **Herr von Papillon.** Komische Operette in 1 Akt.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 "	30 "	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 "	15 "	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 "	40 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "	"
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 "	50 "	"
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Berlin Schnellzug	3 "	38 "	Nachm.
	Persz.	3 "	45 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	— "	"
Berlin und Wriezen	do.	5 "	32 "	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "	"
	Stargard Personenzug	10 "	33 "	"

Ankunft von:

	Stargard Personenzug	6 U.	— M.	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 "	32 "	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 "	35 "	Vorm.
Berlin	do.	9 "	46 "	"
	Berlin Kourierzug	11 "	15 "	"
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 "	25 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 "	50 "	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 "	28 "	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 "	25 "	"
Berlin, Wriezen	do.	4 "	35 "	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 "	12 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 "	15 "	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 "	18 "	"
Berlin Wriezen	do.	10 "	23 "	"